

## *Wallfahrtsverlauf 2016*

*Untertitel: Emotionen und neue Einblicke*

Es sind diese besonderen Momente, die die Mühen und Strapazen einer Wallfahrt von jetzt auf gleich in den Hintergrund rücken, die von Emotionen geprägt sind und den Sinn eines Pilgerganges unterstreichen.

Einer dieser Momente wiederholt sich in schöner Regelmäßigkeit, denn es wird wohl kaum einen Wallfahrer geben, der sich nicht ergriffen zeigt bei der Ankunft in der Gößweinsteiner Basilika. Dem Ort, nach dem man zwei Tage lang strebte und an dem die Gemeinschaft der heuer 163 Gläubigen (12 weniger als 2015) so deutlich wird wie nirgendwo anders auf der Strecke. Der Ort, an dem selbst bei Pater Flavian, der die Wallfahrer wiederum sehr freundlich einholte, Tränen fließen, ob der großen Menge an Fuß- und Autowallfahrern sowie deren Angehörigen aus Lichtenfels und Umgebung.

Doch bereits am Wallfahrtssonntag früh gab es gegen 6.30 Uhr auf Höhe Stechendorf einen solchen besonderen emotionalen Moment. Die Lichtenfelser traf auf die Mistelfelder Wallfahrt und gemeinsam wurde gebetet und gesungen. Wer sich auf diese Stimmung einließ und nicht gerade anderes zu besprechen hatte oder seine Notdurft verrichten musste, wird sie lange im Gedächtnis und vermutlich auch im Herzen behalten. Die beiden Wallfahrerkapellen spielten den von Martin Lorenz geschriebenen und mit dem Dreifaltigkeitslied von Alois Albrecht vertexteten Bartholomäus-Choral.

Den bewegendem Abschluss der 332. Wallfahrt bildete am Dienstag abend die Verabschiedung von Pfarrer Alfred Bayer, der diese 29 Mal voller Engagement angeführt und ihr auch seinen Stempel aufgedrückt hatte. Er wird nun im Juni 80 Jahre alt und es ist ihm unter anderem zu verdanken, dass in Gößweinstein ein eigenes Wallfahrtsamt für die Lichtenfelser Pfarreien eingerichtet werden konnte. Die Worte des Lobes und der Rückschau von Wallfahrtsführer Dieter Brandmeier und Chef-Musiker Herbert Lorenz taten gut und das für „den Wallfahrtsgeistlichen schlechthin“ spontan eingespielte Musikstück „Intrada“ von Anthony Holborne rührte erneut so manchen Wallfahrer zu Tränen.

Die Wallfahrt 2016 von Samstag, 21. bis Dienstag, 24. Mai war im Allgemeinen mit tollem Wetter gesegnet. Sehr angenehme Temperaturen begleiteten die Pilger von Lichtenfels über Hollfeld nach Gößweinstein und zurück. Einzig der Dienstag morgen wartete pünktlich zum Kreuzweg bis in die Mittagsstunden mit Kälte und Regen auf, was sich am Zustand der Wallfahrerbüchlein spiegelte. Nasse gewellte Seiten zeugen aber eben von einer aktiven Wallfahrt und erzählen demzufolge auch so manche Geschichte.

Aber nun einmal zurück zum Samstag und dem in Konzelebration der Pfarrer Roland Neher und Pfarrer Alfred Bayer gefeierten Gottesdienst um 5.15 Uhr. Der Start der Wallfahrt stand unter keinem guten Stern: Vorbeter Martin Schmidt fiel kurzfristig wegen Erkrankung aus und Verkehrsabsicherer Günther Krause erlitt am Vortag der Wallfahrt einen Unfall, seine Teilnahme war unklar, für den Samstag fiel er komplett aus. So warb Wallfahrtsführer Dieter Brandmeier in der Kirche für Ersatz und spontan erklärte sich Herrmann Koch bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Der freundliche Mann aus Stuttgart stand übrigens vor seiner erst zweiten Wallfahrt – und er machte seine Sache nach leichten Anfangsschwierigkeiten erstaunlich gut. Manch Wallfahrer schmunzelte über seine

aufmunternden Gesten den wartenden Autofahrern gegenüber und staunte über sein Laufpensum, welches deutlich über dem eines „normalen“ Wallfahrers gelegen haben dürfte, da er die Wallfahrt in schöner Regelmäßigkeit von hinten nach vorne und von vorne nach hinten passierte.

Auch bei der Teilnahme der Ministranten und Fahnenträger zeigte sich ein deutlicher Rückgang und so war es sehr positiv, dass Lukas Eller sowohl als Ministrant und Fahnenträger agierte. Schwester Theresa Eller und Marius Geuss unterstützten ihn tüchtig.

Als Fahrer des Begleit-LKWs sprang dankenswerterweise der ehemalige Vorbeter Heribert Träger ein. Auch er machte seine Sache sehr gut, er schaffte es – trotz seines großen Fahrzeuges – im Hintergrund zu agieren.

Alle anderen Funktionsträger sind dem Protokoll der Wallfahrerversammlung vom 15. April 2016 zu entnehmen.

Noch ein paar Stichpunkte der 16er Wallfahrt, die wege- und zeittechnisch „normal“ verlief.

- Interessant war die Tatsache, dass beim Einholen in Hollfeld durch Monsignore Bernhard Simon noch in der Kirche ein Quartier vermittelt werden konnte. Kaum hatte Dieter Brandmeier erwähnt, dass einer der Wallfahrer für den Abend noch kein Dach über dem Kopf hätte, meldete sich spontan ein Gastgeber im Rückraum des Gotteshauses.
- Nach dem Baulärm im vergangenen Jahr in Waischenfeld, erstrahlte der Platz rund um die Kirche heuer in wunderbar neuem Kleid. Zwar fehlte den Wallfahrern die Wiese vor dem Gotteshaus zum Rasten. Jedoch machten die vielen Sitzgelegenheiten dies wieder wett. Eine gelungene Umgestaltung, die eine enorme Aufwertung für den kleinen Ort bedeutet.
- Der Kerzenverkauf für die Lichterprozession fand auch heuer wieder im Wald kurz vor der Straße nach Behringersmühle statt, also unterhalb des Forsthauses und nicht wie vom Kerzenverkaufsteam fälschlicherweise angenommen am Forsthaus (Schmunzel!) Aber auf die 10 Minuten kam es an diesem Tag auch nicht mehr an, hatte man sowieso leichte Verspätung bei heißem Wetter.
- Das Einwallen in Gößweinstein (glücklicherweise kurz vor der ganz großen Hitze am späten Nachmittag) konnten die Pilger dieses Jahr mit anderen Augen sehen. Nachdem am steilen Anstieg vor dem Ortsschild zahlreiche Bäume gerodet wurden, konnte man erstmals den Blick auf die Burg Gößweinstein beim Schweigemarsch genießen.
- Für die Predigt beim relativ gut besuchten Festgottesdienst am frühen Abend - der von den vier Geistlichen Bayer, Neher, Thottankara und Fleischmann gestaltet und von festlicher Bläser- und Orgelmusik umrahmt wurde - zeichnete heuer Pfarrer Stefan Fleischmann verantwortlich. Nachdem die Marienverehrung noch von einigermaßen zahlreichen Wallfahrern und Besuchern begleitet wurde, nahmen am Kreuzweg leider nur noch knappe 30 Personen (inklusive Musiker) teil. Dies war nicht zuletzt ob des landschaftlich herrlichen Weges sehr schade. Pünktlich zur Lichterprozession setzte Regen und Wind ein, so dass diese (trotzdem gut besucht) in der Basilika stattfinden musste.
- Für 40 Jahre wurden im montäglichen Frühgottesdienst mit Dieter Brandmeier und Michael Haas zwei Pilger „mit Funktion“ geehrt. Georg Lotz, Thomas Deuerling, Brigitte Scholz-Beck und Monika Stich nahmen zum 25sten mal am Gebetsgang teil.
- Nachdem sich die Wallfahrt nach der Rast in Waischenfeld am Montag nahezu auf die Hälfte der Teilnehmer reduzierte (ein Teil nahm einen bekannten Weg über eine Kapelle, ein

anderer Teil kürzte vor Plankenfels ab), musste Wallfahrtsführer Dieter Brandmeier beim Gottesdienst am Dienstagmorgen deutliche Worte sprechen. Zurecht – denn eine Wallfahrt lebt von der Gemeinschaft auf demselben Weg und nicht von einzelnen Gruppierungen, die sich erst am Tagesziel wieder treffen.

- Am Montag wurden die Pilger in Hollfeld vom indischen Kaplan Marianus eingeholt.
- Noch eine Notiz am Rande: Nachdem der jüngste der Vorbeter am Montag seinen Schlüssel für die Unterkunft am Montag in Hollfeld vergessen hatte, bezog er nachts kurzerhand Quartier bei den Musikern in der Gaststätte Gerber. Man rückte halt ein wenig zusammen...
- Am Dienstag zur Mittagszeit entdeckten zwei Wallfahrer im hohen Gras oberhalb der Kleinziegenfelder Kirche ein frisch geborenes Lämmchen, dessen Mutter offensichtlich bei der Geburt verstarb. Es dauerte einige Zeit, bis die beiden den Besitzer ausfindig machen konnten. Dieser war zwar nicht erfreut über die Störung an seiner Arbeitsstelle, aber für die Wallfahrer gab es keine Alternative schnell zu handeln und somit ein Tierleben zu retten.
- Bei herrlichem Sonnenschein wurden die verbliebenen Wallfahrer in Lichtenfels bereits am Stadtrand von ihren Angehörigen, Freunden, Pfarrer Roland Neher, Pfarrer George Thottankara und wiederum 2. Bürgermeisterin Sabine Rießner herzlich empfangen.

Insgesamt war die 332. Gößweinsteiner Wallfahrt heuer eine angenehme Angelegenheit mit viel Emotion und interessanten Einblicken.

Lichtenfels im Juni 2016, Ralf Hartmann